

Die "Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie anserer Abnehmer nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Zeile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 54.

Donnerstag, den 13. Mai 1909.

75. Jahrgang.

Ansteckende Kinderkrankheiten betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. März d. J. wird wegen Verhütung der weiteren Ausbreitung ansteckender Kinderkrankheiten noch folgendes verfügt:

1. Scharlach- oder diphtheriekrante Kinder dürfen erst 6 Wochen nach Krankheitsbeginn die Schule wieder besuchen. Außerdem haben scharlachkrante Kinder eine ärztliche Bescheinigung beizubringen, daß sie sich nicht mehr schälen oder schuppen; diphtheriekrante Kinder haben durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen, daß die bakteriologische Untersuchung des Nasen- oder Rachen-schleimes negativ ausgefallen ist.
2. Geschwister der erkrankten Kinder dürfen erst von demselben Zeitpunkte an die Schule wieder besuchen, wie die Genesenen. Das Gleiche gilt von Kindern, welche in demselben Hause wohnen.

Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des unterzeichneten Stadtrats und nach Gehör des königlichen Bezirksarztes zulässig.

Dippoldiswalde, am 11. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Ruhholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Mai, vormittags 1/2 11 Uhr, sollen im Bahnhof die im städtischen Forstrevier, Abt. 1 und 4 aufbereiteten Ruhhölzer:

- 408 Fichtenstämme 10–29 cm Mittenstärke,
- 14 Kiefernstämme 10–29 cm Mittenstärke,
- 92 Fichtenklötzer 8–29 cm Oberstärke,
- 57 Kiefernklötzer 8–29 cm Oberstärke,

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 14. d. M. werden 16 Offiziere des königl. Preuß. Großen Generalstabs mit 1 Beamten und den dazugehörigen Mannschaften und Pferden für einen Tag hier Quartier nehmen. Die betreffenden Offiziere befinden sich auf einem Übungsritt.

Bei schönem Wetter konnte der Turnverein „Jahn“ am Sonntag sein Anturum begeben. Ungewöhnlich zahlreich war die Beteiligung auswärtiger Gäste (und zwar Turngenossen aus vielen umliegenden Ortschaften, wie auch aus Dresden) besonders an dem das Fest beschließenden Ball. Eine nennenswerte Erneuerung kauf der Verein auf seinem Turnplatz, nämlich elektrische Beleuchtung.

Seit einiger Zeit war in einer hiesigen Holzwarenfabrik die Wahrnehmung gemacht worden, daß öfter Ruhhölzer entwendet wurden. Infolgedessen ist am 11. Mai bei einigen in dieser Fabrik beschäftigten Arbeitern eine Durchsuchung ihrer Wohnungen vorgenommen worden, wobei eine geradezu ungläubliche Menge sowohl entwendeter Holzvorräte als auch fertige Tischplatten, gedrehte Tischbeine, Gramophonkasten, Leisten u. gefunden wurden. Der Gesamtwert der durch die vorgenommene Aussuchung gefundenen Gegenstände beträgt ca. 200 M. Die Schuldigen sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Landwirte und Gärtner bekämpft die Blausäure, jenen gefährlichen Feind der Apfelbäume, der sich vielerorts in den letzten Jahren in bedrohlicher Weise gezeigt hat. Die Tiere sind an dem bläulichweißen Flaum, der in der warmen Jahreszeit besonders reichlich abgesehen wird, leicht zu erkennen. Je eher und allgemeiner die Bekämpfungs- und Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden, desto wirksamer sind sie. Genaueres über die Lebensweise und die Bekämpfungsmaßnahmen ist aus dem von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Steglitz-Berlin verfaßten und von dieser kostenfrei erhältlichen Flugblatt Nr. 33 zu ersehen.

Für das bevorstehende 500jährige Jubiläum unserer Landesuniversität sind die Tage des mittleren Mai geschichtlich insofern bedeutungsvoll, als in dieser Zeit vor 500 Jahren die Auswanderung der deutschen Professoren und Studenten aus Prag begann, die zur Gründung der Universität Leipzig führte. Am 9. Mai 1409 hatte der damalige deutsche Rektor der Prager Universität, Semning von Boldenhagen, nach feierlichem Protest gegen das Aulenberg Edikt König Wenzels, das den Deutschen drei Stimmen nahm und sie den Böhmen verlieh, die akademischen Insignien seines Amtes niedergelegt, und alsbald danach setzte die beschlossene Auswanderung ein. Die Zahl der Professoren und Studenten, die damals Prag verließen, wird in einer Quelle, allerdings wohl übertrieben, mit 20000 angegeben, mag aber mindestens 6- bis 7000 betragen haben. Es ist jedenfalls historische Tatsache, daß der Wohlstand Prags dadurch schwer getroffen wurde. Die Auswandernden zogen teils nach Moskau, teils nach Ingolstadt und Krakau, und etwa 2000 Studenten, sowie 46 Professoren wandten sich nach Leipzig, wo ihnen die

meißnischen Fürsten, Markgraf Friedrich der Streitbare und sein Bruder Wilhelm, noch im gleichen Jahre (am 2. Dezember 1409) eine neue Hochschule errichteten, unsere jetzige Landesuniversität.

Alberndorf. Der Beschluß unseres Schulvorstandes, eine neue Schule zu bauen, findet bei einem großen Teile unserer Einwohnerschaft starke Opposition, da man das Bedürfnis nicht als so dringend ansieht, daß es eine so bedeutende finanzielle Belastung der Gemeinde rechtfertige. Am Dienstag fand eine stark besuchte Besprechung hiesiger Einwohner statt, die sich mit der Frage beschäftigte und beschloß, geeignete Schritte zu unternehmen, um den vorhandenen Mangel im Schulhause durch einen Anbau abzuheben.

Schmiedeberg. Ueber das zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufene 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins bringen wir einen ausführlichen Bericht in nächster Nummer.

Bärenhede. Die am Sonntag hier abgehaltene Generalversammlung des Bienenzüchtervereins für das obere Müglitztal war von 24 Mitgliedern besucht. Nach einer Neuwahl des Vorstandes erfolgte Ablegung der Jahresrechnung, deren Prüfung die Herren Revierförster Peter in Lauenstein und Bahnverwalter Leuner in Glashütte übernahmen. Das Wabenpressen wurde Herrn Tischlermeister Richard Naumann in Bärenstein übertragen. Dem um die vaterländische Bienenzucht hochverdienten Herrn Oberlehrer Schmiedelmecht wurde auf einstimmigen Beschluß die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen. Herr Böttner-Bärenhede sprach dem bisherigen Vorstand, Herrn Fabrikant Bach, im Namen des Vereins den herzlichsten Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit während seiner Amtsführung aus. Herr Tischlermeister Naumann-Bärenstein hatte zwei seiner selbsterrundenen Bienenwohnungen ausgestellt, die allseitige Anerkennung fanden.

Bärenstein. Am Montag hielt die hiesige Vereinigte Innung ihr Frühjahrsquartal ab. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Die Jahresrechnung wurde geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Als Obermeister wurde Herr Tischlermeister Richard Naumann einstimmig wiedergewählt, ebenso das statutengemäß auscheidende Ausschußmitglied Herr Karl Ehlinger. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Ausschußmitgliedes Herrn Moritz Giechel wählte man Herrn Schneidermeister Max Burkhart zum stellvertretenden Obermeister. Zwei Lehrlinge wurden vor offener Lade in die Innung aufgenommen. Am 7. Juni soll eine Fahrt der Mitglieder nach der Gewerbe-Ausstellung in Kößgenbroda unternommen werden. Der als Gast anwesende Herr Henke hielt einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung des Innungswesens. Lange Zeit blieb man noch nach Schluß der Verhandlungen gemächlich zusammen und beendete dadurch das gute und einige Verhältnis, welches unter den Mitgliedern der Innung herrscht.

Sainsberg. Eine komische Szene konnte man dieser Tage am Bahnübergang hier beobachten. Die Bahnschranken waren reglementsmäßig geschlossen, da ein Gäter-

zug in Sicht war. Zwei junge Damen harrten, im Gespräch begriffen, der freiwerdenden Passage und eine der Damen hängte den mitgeführten „Pompadour“ an die Barriere, achtele aber momentan nicht weiter auf das Schicksal ihres Eigentums, sondern plauderte ruhig weiter.

Als der Zug vorüber und die Barriere hochgezogen war, vermählte sie selbstredend den Pompadour. Trotz allen Suchens in allen möglichen und unmöglichen Taschen war er verschwunden. Hoch oben an der Spitze der Schlagbarriere baumelte aber frisch und wohlgenut der grellrote Beutel, sodaß man glauben konnte, es wäre das Signal auf „Halt“ gestellt worden. Eisenbahner sind auch manchmal „schadenfroh“ und so behauptete der Schlagwärter, er könne vor dem nächsten, in zwei Stunden zu erwartenden Zuge die verriegelte Barriere nicht mehr herablassen. Das war natürlich Scherz, denn bald war die Dame wieder im Besitz ihres entführten Pompadours.

Königstein. Das große Weinsäß auf der Festung Königstein, von dem nur noch die letzten Ueberreste vorhanden sind, wurde im Jahre 1722 begonnen und 1725 vollendet. Es war 17 Ellen lang, am Spunde 12 Ellen und am Boden 11 Ellen tief. Das Faß enthielt 3709 Eimer, war also noch um 649 Eimer größer als das große Faß zu Heidelberg. Es bestand in 157 Daubenstäben und 54 Bodenstäben. Jeder Boden wog 77 Zentner und 70 Pfund. Es stand eine lateinische Schrift daran, die deutsch also lautete:

„Sei gegrüßt, Reisender! und bewundere das Denkmal, welches dem aufgeweckten Geiste zu gemäßigter Erquickung des Gemüths gesetzt worden, im Jahr des wiederhergestellten Heils 1725 von dem Vater des Vaterlandes einem Tito Vespasiano unserer Zeit, der Freude des menschlichen Geschlechts, Friedrich August, König in Polen und Churfürst zu Sachsen. Trinke also zu Ehren des Vaters und Vaterlandes und des königlichen Hauses, wie auch des königlichen Kommandanten, Freiherrn v. Rypau, und wenn du nach Würde des Faßes, als des wahren Königs aller Faßer, kannst, auf das Wohlsein der ganzen Welt. Lebe wohl!“

Auf diesem Faße befanden sich die herrlichsten Willkommen, welche den Reisenden gezeigt wurden. 1. Ein großes venetianisches Glas, in welches 6 Kannen, in dessen Deckel oder Stürze aber 2 Kannen gingen, mit einem vergoldenen silbernen Fuße. 2. Ein silbernes Faßchen, mit 7 eingesehten silbernen Bechern. 3. Ein Ziehbrunnen mit zwei gewundenen Säulen und silbernem Dache. 4. Eine vergoldene Kanone, welche 18 Zoll lang und ferner an der Mündung 2 3/4 Zoll weit war. 5. Ein silberner Feuermörser, inwendig 6 Zoll hoch und an der Mündung 5 Zoll weit.

Meißen. Die menschlichen Skelette auf dem Jäbenberge, die bei den Ausgrabungen im Vereinsgrundstücke des Turnvereins „Jahn“ gefunden wurden, sind, wie man mit Bestimmtheit annehmen kann, auf das Kriegsjahr 1745 zurückzuführen. Nach der Schlacht bei Kesselsdorf war in Meißen ein großes Lazarett eingerichtet worden, in dem viele Soldaten infolge der schweren Verletzungen verstarben, die dann außerhalb der Stadt in Rasengräbern beerdigt wurden. Die Annahme, daß die jetzt gefundenen Skelette Ueberreste von Soldaten sind,

Die städtische Forstverwaltung.

Freitag, den 14. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Schlotwitz nachstehende Gegenstände, als:

3 Sofas, 6 Rohrstühle, 1 Vertiko, 1 großes Oelgemälde mit eichenem Rahmen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenbüfett, 1 zweitür. Bücherschrank, 1 Bücherständer, 2 Pfeilerspiegel, 2 Kommoden, 1 Rauchtischchen, 1 Klapptisch, 3 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 7 Stück Truthühner, 1 Ziege u. a. m.

Öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Reiners Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, am 11. Mai 1909.

Q. 333 341/09. Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 15. Mai ds. Js., mittags 12 Uhr,

soll in Schmiedeberg

1 Fahrrad (Rover)

Öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 12. Mai 1909.

Q. 770/08. Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

wird bestärkt durch die Tatsache, daß die Schädel durchweg von Personen im Alter von etwa 23 bis 27 Jahren stammen. Neben einzelnen Skeletten wurden auch alte Hirschkäfer und bei einem Toten goldschimmernde Franzen — von Rangbezeichnungen — gefunden. Das Grab faßte über 150 Tote.

Olshag. Gegen den Stadtrat Brud, der seit dem 25. März verschwunden ist, ist von der Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden, der die Verhaftung Bruds wegen Untreue anordnet. Für die nächste Stadtverordnetenversammlung steht erneut die Ersatzwahl für Brud auf der Tagesordnung. Die in dem Steckbrief erwähnte Untreue dürfte in Unregelmäßigkeiten bei der Rassenführung der von Brud begründeten Fabrikpensionskasse seines Betriebes zu suchen sein.

Aue. Die Einführung der Wertzuwachssteuer für Aue ist vom Finanz- und Verfassungsausschuß in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen worden.

Glauchau. Am 12., 13. und 14. Juni d. J. wird hier die Feier des 50jährigen Bestehens der städtischen Realschule begangen werden.

Hohenstein-Ernstthal. Das Projekt einer elektrischen Bahn vom hiesigen Bahnhof ab nach dem Kohlenrevier Gersdorf-Lugau-Delsnig i. E. kommt vielleicht doch noch zur Verwirklichung. Nachdem das Ministerium des Innern dem Gemeindeverband zum Bau der Bahn die Vorarbeiten genehmigt hat, dürften diese in der nächsten Zeit beginnen. Die beteiligten Gemeinden haben zu diesen Vorarbeiten bereits einen größeren Geldbeitrag bewilligt.

Blauen i. B. Die hiesigen Gastwirte, Restaurateure und Mitglieder des Saalinhaber-Verbandes wollen gemeinsam gegen Pfarrer Dr. Burd-Auerbach i. B. vorgehen, weil dieser in einer Zwickauer Versammlung abstinenter Pastoren des Königreichs Sachsen das Gewerbe als „nicht ehrlich und anständig“ bezeichnet und den Wirten die Qualifikation abgesprochen hat, als Kirchenvorsteher zu fungieren. Wegen dieser für die Angehörigen des Wirtstandes beleidigenden Äußerungen will man zunächst beim Ministerium vorstellig werden.

Blauen, 10. Mai. Durch das Automobil der hiesigen Firma Köhner & Rammensee wurden auf der Landstraße von Greiz nach Fraureuth die beiden 10 bez. 11 Jahre alten Kinder des Webers Ludwig in Reudnitz bei Greiz überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur Treuter aus Greiz ließ die Kinder liegen und versuchte mit seinem Automobil zu entkommen. Dabei fuhr er gegen einen Baum, wodurch der Wagen beschädigt wurde. Der Chauffeur wurde verhaftet. Von einem aus Leipzig kommenden Automobil wurden die Kinder zu einem Arzte gefahren.

Delsnig i. B. Zugunsten der in Konkurs geratenen hiesigen Schützen Gilde werden in den Kreisen der deutschen Schützenbrüder Sammlungen angeregt. So hat der Pöfener Schützenverein bereits einen annehmbaren Betrag gesammelt, der nach Delsnig überwiesen werden soll. Demgegenüber wird hier darauf hingewiesen, daß diese freundliche Hilfsbereitschaft zunächst keinen Zweck habe, denn die Konkursverwaltung sei außerstande, etwa eingehende freiwillige Spenden anzunehmen, da sie gehalten sein würde, sie der Konkursmasse zuzuführen. Die erste Hypothek (Delsniger Sparkasse) beträgt 157 500 Mark. Diese Summe, ebenso wie die zweite Hypothek (40 000 Mark, Schuller, Blauen), sollen auf keinen Fall gefährdet sein.

Elsterberg. Auf ein Gesuch der hiesigen Bäcker-Innung, der Stadtgemeinderat wolle Mittel ergreifen, der die hiesigen Bäcker schädigenden Einfuhr fremder Backwaren in Elsterberg zu steuern, beschloß man, vom 1. Juli an die Bestimmungen des Ortsgesetzes über den Handel im Umherziehen unter Wegfall der jetzt möglichen Pauschalabgaben wieder schärfer in Anwendung zu bringen. Bemerkenswert ist hierzu, daß im letzten Jahre für über 28 000 M. auswärtige Backwaren hier verkauft worden sind.

Marktneukirchen. Wie sich die Sozialdemokratie in der Verwaltung bewährt, davon liefert die hiesige Ortskrankenkasse ein klassisches Beispiel. Fünfzehn Jahre bestand sie sich in bürgerlicher Verwaltung, da kam der sozialdemokratische Konsumverein nach Marktneukirchen, und nicht lange dauerte es, bis es der Rührigkeit der Sozialdemokraten gelang, die Verwaltung der Krankenkasse in ihre Hände zu bringen. Das bewährte Statut wurde sofort umgestoßen, der Vorsitzende mußte dem sozialdemokratischen Lagerhalter den Platz räumen, und bald war auch ein sozialdemokratischer Redakteur und Agitator als Kassierer angestellt. Eine Beitragserhöhung blieb natürlich nicht aus, und auch sonst war man derauf unzufrieden, daß die größeren Betriebe die Gründung einer Betriebskrankenkasse vorzogen, um sich von der sozialdemokratischen Herrschaft frei zu machen. Als nach freiwilligem Abgang des Kassierers gar ein in der Krankenkassenverwaltung gänzlich unerfahrener Mann angestellt wurde, der sich allerdings in der sozialdemokratischen Agitation gut bewährt hatte, da entschlossen sich auch die beiden großen Innungen (Saitenmacher- und Streichinstrumentenmacher-Innung) zur Gründung eigener Krankenkassen. So bedauerlich jede Dezentralisation im Rassenwesen ist, so war es doch hier nicht zu umgehen, da jeder Einfluß von nichtsozialdemokratischer Seite ausgeschaltet war. Trotz des erheblichen Rückganges der Mitgliederzahl ist nun der viele Jahre in voller Höhe erhaltene Reservefonds so weit abgewirtschaftet, daß eine abermalige Beitragserhöhung nötig wird, worüber am heutigen Mittwoch beschlossen werden soll. Daß der Reservefonds jetzt um über 8000 Mark zu niedrig ist, kümmernte die Verwaltung nicht besonders, sie wollte stolt weiter wirtschaften, und es bedurfte erst des Einschreitens des Stadtrates als Aufsichtsbehörde

und der Straandrohung von 50 Mark für den Vorstand, bis man sich dazu bequeme, eine Generalversammlung mit der Tagesordnung „Beitragserhöhung“ einzuberufen. Die Wirtschaft in der Ortskrankenkasse in Marktneukirchen beweist wieder dringend die Notwendigkeit, das Krankenkassengesetz abzuändern, damit der sozialdemokratischen Verwaltung Schranken gezogen werden. An dem ganzen Dilemma ist übrigens auch die Richtigkeit auf bürgerlicher Seite schuld. Fast 3000 Versicherte zählte die Ortskrankenkasse, und diese ließen sich die Verwaltung von dem kaum 50 Mitglieder zählenden Arbeiterverein entreißen.

Sebnitz. Am vergangenen Sonnabend ließ sich der im nahen Karolinenthal i. B. wohnhafte 22jährige Sohn des Einnehmers Wamez von dem Gutshaben seines Vaters in dem Spar- und Vorschußverein Nieder-Einsiedel 2200 Mark auszahlen und fuhr am Sonntag mit dem ersten Zuge in der Richtung auf Leipzig und Bremen, um mit dem Schnelldampfer „Wilhelm der Zweite“ in Gesellschaft eines Kollegen seine Fahrt nach Amerika anzutreten. Bisher ist man der Flüchtigen noch nicht habhaft geworden. Der Verlust des Vaters ist um so größer, als er erst im vorigen Jahre abbrannte und das Geld seine ganzen Ersparnisse darstellte. Man vermutet, daß der leichtsinnige junge Mensch für Texas oder Mexiko angeworben ist.

Löbau. Bei einer kürzlich stattgefundenen Ausgrabung zu wissenschaftlichen Zwecken sind auf der Innenseite des Ringwalls auf dem Löbauer Berg Pferdeknochen und ein über 2000 Jahre altes menschliches Gerippe gefunden worden. In einer Tiefe von 1,60 Meter, unter einem flach liegenden großen Steine, fand Herr Fejerabend-Görlich eine Menge Pferdeknochen. Unter ihnen — drei Meter tief — lag ein zweiter, ganz flacher Stein, und unter ihm ein menschliches Skelett, von dem die Schädelknochen größtenteils gut erhalten waren, auch der halbe Unterkiefer mit sehr guten Zähnen. Da die bisherigen Funde auf dem Löbauer Berge der Bronzezeit angehören — d. h. etwa dem Ende des zweiten vorchristlichen Jahrtausends —, so ist es sehr wahrscheinlich, daß wir in diesem Skelett einen Bewohner der Oberlausitz aus jener ferneren Zeit vor uns haben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Blätter stellen fest, seit längerer Zeit sei bekannt, daß Graf Schwerin-Löwitz, der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, nicht zu den unbedingten Gegnern der Erbschaftsteuer gehöre. Auch ein anderes Mitglied der konservativen Partei, der Abgeordnete Pauli-Potsdam habe sich öffentlich für diese Steuer ausgesprochen.

Berlin. In der Finanzkommission des Reichstages trat am Dienstag der sächsische Bundesratsbevollmächtigte im Namen seiner Regierung für die Vonderrolle als geeignetste Belastung des Tabaks ein.

— Es ist ein eigentümliches Schauspiel, daß während die Reichsfinanzreform nicht vom Fleck rückt, die Budgetkommission des Reichstages sich bewegen findet, Erhöhungen der Beamtenbesoldungsverordnungen in Aussicht zu nehmen, die einen Mehrbedarf von rund 26 Millionen Mark bedeuten. Um diesen Beschluß voll würdigen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Regierungsvorlage bereits bis an die Grenzen des im Reich finanziell Möglichen gegangen ist und daß vorläufig die Dedungsmittel auch nur für die in der Regierungsvorlage enthaltenen Beamtenbesoldungen noch völlig fehlen. Man hat es daher, wie das „Chemn. Tagbl.“ sehr richtig bemerkt, mit einer neuen Auflage des Verfahrens zu tun, in dem eine der hauptsächlichsten Ursachen der jetzigen Finanznot des Reiches zu suchen ist. Man bewilligt populäre Ausgaben über das Maß des Notwendigen hinaus, ohne gleichzeitig für Dedungsmittel zu sorgen. Unter diesen Umständen ist der entschiedene Widerspruch der Vertreter der verbündeten Regierungen gegen diese Besoldungserhöhungen völlig selbstverständlich; sie würden pflichtwidrig gehandelt haben, wenn sie auch nur den mindesten Zweifel darüber gelassen hätten, daß der Bundesrat etwaigen Beschlüssen des Reichstages auf der Grundlage jener Kommissionsvorschläge unbedingt seine Zustimmung verweigern wird. Wenn aber unbedingt sicher damit zu rechnen ist, daß jene Besoldungserhöhungen nicht verwirklicht werden, so wird auch die Begründung hinsichtlich, die für jenen selbstamen Kommissionsvorschlag vorgebracht wird. Seine Urheber, unter denen der Abgeordnete Erzberger wieder eine leitende Rolle spielt, behaupten, daß durch die von ihnen in Aussicht genommenen Besoldungserhöhungen über die Regierungsvorlage hinaus Zufriedenheit in den Reihen der beteiligten Beamten hergestellt werden würde. In Wirklichkeit werden durch jene Kommissionsvorschläge nur Hoffnungen erweckt, die nicht in Erfüllung gehen können. Aus unerfüllten Hoffnungen aber erwächst niemals Zufriedenheit, sondern sie sind eine Quelle der Unzufriedenheit. Die Kommissionsvorschläge werden denn auch das Gegenteil von dem erreichen, was zu erreichen vorgegeben wird. Von allen Gesichtspunkten aus muß deshalb das Vorgehen der Budgetkommission des Reichstages als überaus bedenklich bezeichnet werden. Man wird hoffen dürfen, daß bereits die Kommission bei ruhiger Erwägung des wirklichen Sachverhalts sich dazu entschließen wird, solche Vorschläge, deren Umsetzung in die Tat völlig ausgeschlossen ist, rechtzeitig aufzugeben, bevor sie Unheil angerichtet haben.

— Am 9. Mai konnte der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Am 9. Mai des Jahres 1904, nach dem erschreckenden Ausfall der Reichstagswahlen im Jahre 1903, trat er unter dem Leitworte: „Zusammenfassung aller bürgerlichen Kreise gegen die Sozialdemokratie“ ins

Leben. Die Arbeit des Reichsverbandes ist, wie besonders die letzten Reichstagswahlen bewiesen haben, nicht ohne Erfolg gewesen. Es ist ihm gelungen, hier und da die bürgerlichen Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zu einen, die sich sonst scharf gegenüberstanden. Es ist zu einer lebenskräftigen antisozialistischen Organisation geworden. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat heute 205 932 Mitglieder, die in rund 700 Ortsgruppen und 402 angeschlossenen Vereinen verteilt sind. Unter den angeschlossenen Vereinen befinden sich 42 Arbeitervereine mit 27 400 Mitgliedern. Die praktische politische Arbeit leisten 10 Geschäftsstellen, 23 Reichsausschussstellen und 42 Rednerschulen. Im Jahre 1908 hat der Reichsverband zum erstenmale einen nationalökonomisch-politischen Ausbildungskursus für Volksschullehrer abgehalten. Diese Einrichtung soll von nun an dauernd werden. Natürlich hat der Reichsverband auch im verflossenen Jahre unzählige Versammlungen, Lichtbildvorträge und Volkserhaltungsabende veranstaltet. Insgesamt sind 15 914 580 Flugblätter herausgegeben worden. Ebenso ist ein Volkskalender in 300 000 Exemplaren zur Verteilung gelangt. Man sieht: der Reichsverband hat in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie manche gute Arbeit geleistet.

— Die Wahlprüfungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat, wie schon kurz berichtet, die Wahl der in Berlin gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten Bergmann, Heimann, Hirsch und Hoffmann gegen zwei Stimmen — eine sozialdemokratische und eine Zentrumstimme — für ungültig erklärt. Die Kommission hielt das Vorliegen des Terrorismus ohne besondere Beweisführung für erwiesen. Da die der Wahl zugrunde gelegten Wählerlisten für ungesetlich erachtet wurden, wurden auch die Wahlmännerwahlen für ungültig erklärt. In der Debatte wurde festgestellt, daß der geschäftliche Boykott planmäßig über ganz Groß-Berlin organisiert war und daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei von Berlin dies nicht nur zugegeben, sondern auch für die Zukunft in verstärkter Weise in Aussicht gestellt hat. Uebrigens hat auch der Abg. Ströbel von der Tribüne des Abgeordnetenhauses von der Ausübung eines sozialdemokratischen Terrors als einer Tatsache gesprochen.

Prag. Die Partei des Herrn Klossac, deren antimilitaristische Propaganda die Behörden seit Wochen schon genau verfolgen, fährt in der Wahlarbeit gegen die Armee fort. Für Sonntag hatte sie in einem Vororte Prags einen geheimen Kongreß aller antimilitaristischen Agitatoren einberufen, der dieser gegen den Staat gerichteten Bewegung neue Schwungkraft geben sollte. Die Prager Polizei hatte jedoch von diesem Kongreß erfahren und ihn, während die Herren an der Arbeit saßen, gesprengt. Die überraschten Antimilitaristen, die ein gemeinsames Mittagessen bestellt hatten, mußten die Suppe im Polizeiarrest essen. Die Einberufer des Kongresses wurden sofort verhaftet und dem Strafgericht eingeliefert. Die anderen Teilnehmer, 120 an der Zahl, wurden polizeilich sicher gestellt.

Ungarn. Ueber die Audienzen beim Kaiser ist so viel und zwar in rüchichtsloser Weise ausgeplaudert worden, daß man jetzt endlich (viel zu spät) anständig, man werde künftig mehr Zurückhaltung üben. Da Herr v. Justiz, der zum ersten Male beim Kaiser war, sich viel davon versprach, daß der Kaiser in bezug auf Justiz Darlegungen geäußert: „Ich werde Sie in Erwägung ziehen“, bemerkte Kossuth im Klub der Unabhängigkeitspartei: „Das sagt ja der Kaiser nach jeder derartigen Audienz.“ Und Graf Apponyi fügte hinzu: „Der Monarch pflegt gerade dann zu sagen, daß er etwas erwägen will, wenn er entschlossen ist, es abzuweisen.“ Auf die Verweigerung eines Abgeordneten, der Kaiser werde schon nachgeben, da er 500 Millionen Rüstungskredite beanspruche, antwortete Graf Apponyi: „Gerade die auswärtige Lage spricht gegen uns, Italien und Rußland rüsten sich, und die Lage ist nicht ganz beruhigend. Unter solchen Umständen ist es doppelt schwierig, an die Errichtung einer selbständigen Bank zu denken.“ Auf die Frage des Abgeordneten Nagy, was geschehen werde, wenn Ungarn die Verlängerung des Privilegiums der gemeinsamen Bank verweigere, antwortete Kossuth: „Dann ist Oesterreich gezwungen, eine selbständige Bank zu errichten.“ Die weitere Frage, ob dann der Kaiser die Bewilligung zu einer selbständigen ungarischen Bank geben werde und was im Falle einer Weigerung des Kaisers geschehe, wollte Kossuth nicht beantworten, weil er sich über so heikle Dinge nicht äußern könne.

Frankreich. Bei der Schlussfeier zur Seligsprechung der Jungfrau von Orleans hielt der Bischof Turinaz von Nancy eine große Rede, in der er ausführte, der Krieg sei manchmal unvermeidlich, wenn es sich um die Verteidigung der Heimaterde, um den Glauben, die Unabhängigkeit und Ehre der Völker handle. Mit einer Anspielung auf die elsaß-lothringische Grenze meinte der Bischof, es frage sich, ob die Mission de Jeanne d'Arc, die die Frankreich umgebende Grenze durchbrach, noch einmal imstande sein werde, sie mit Hilfe einer höheren Gewalt zu durchbrechen.

Brüssel. In Belgien gärt es gleichfalls unter den Postbeamten. Das belgische Verkehrsministerium hat bereits umfassende Maßregeln getroffen, um sich durch das Uebergreifen eines französischen Generalstreiks auf Belgien nicht überraschen zu lassen.

Türkei. Die offensibare Begünstigung der Reaktion seitens der englischen Presse macht in Konstantinopel den schlechtesten Eindruck, zumal man überzeugt ist, daß die Campagne vom „Foreign office“ ausgeht. England ist

auch die einzige Macht, die gegen das Waffenverbot des Generalissimus unter Hinweis auf die Kapitulation Schwierigkeiten erhebt.

Spanien. Der Expräsident Castro gewährt gegenwärtig in Santander den Berichterstattern unermüdet Unterredungen und protestiert gegen die Machenschaften, mit denen die Vereinigten Staaten ihn mit Unterstützung Frankreichs verfolgt hätten. Er habe zuverlässige Nachrichten, daß das Volk und Heer in Venezuela wieder seine Partei ergriffen habe. Vorläufig gedenkt Castro an irgend einem idyllischen Orte der Provinz Santander zu verbleiben. — Die Gattin des Expräsidenten Castro ist in Santander eingetroffen. Sie erklärte, daß sie auf der Durchfahrt in La Guayra von niemand begrüßt worden sei, da ihre Landsleute wahrscheinlich befürchtet hätten, von Gomez ins Gefängnis geworfen zu werden.

Nordamerika. Einflußreiche Kreise in der republikanischen Partei bemühen sich, Roosevelt der Politik zu erhalten. General Woodford hat eine Bewegung eingeleitet, um den früheren Präsidenten als Kandidaten für den Bürgermeisterversuch New Yorks aufzustellen. Es ist außer Zweifel, daß der populäre Name Roosevelts dem republikanischen „Ticket“ die größte Zugkraft verleihen wird, und wahrscheinlich wird die Vorbereitung zu der Wahlkampagne sobald in Angriff genommen werden.

Teheran. Angesichts der anrückenden revolutionären Streitkräfte haben England und Rußland den Schah zur Annahme der Verfassung gezwungen und den Nationalisten mitgeteilt, daß sie den weiteren Vormarsch gegen Teheran mit der Truppengewalt der Russen verhindern würden. Der Schah hat unter Bestätigung Englands und Rußlands das Kabinett mit Saad ed Dauleh als Premierminister eingesetzt. England und Rußland beanspruchen ein dauerndes Ministerbestätigungsrecht.

Japan. Die „Asahi“ berichtet, daß Japan entschlossen sei, die schärfsten Maßregeln zu ergreifen, um den chinesischen Einfluß in Korea endgültig zu beseitigen. Die Vereinigten Staaten haben bereits durch einen Handelsvertrag die teilweise Verdrängung Chinas anerkannt, und es verlautet, daß sie auch ein vollständiges Aufheben des chinesischen kommerziellen und politischen Einflusses gutheißen würden. Japan hofft, daß die anderen in Betracht kommenden Mächte, England und Deutschland, dieser Politik ihre Zustimmung nicht verweigern werden.

Bermischtes

Mit der Feststellung des Todesjahres Christi beschäftigt sich ein längerer Aufsatz von Professor Kollshuf-Dresden im „Stollb. Anz.“ (Nr. 100). Seine Berechnungen stützen sich auf die übereinstimmenden Berichte von Matthäus, Markus und Lukas über die totale Sonnenfinsternis im Sterbefahre des Erlösers. Danach fand die Kreuzigung im Jahre 29 unserer, 6 Jahre nach der Geburt Christi beginnenden Zeitrechnung statt. Bei der Bestimmung des Datums ist der Unterschied des Mondjahres von dem durch Julius Cäsar eingeführten Sonnenjahr zu beachten. Dieser Unterschied betrug in Rom bereits im Jahre 46 vor unserer Zeitrechnung volle 90 Tage. So weicht die Datumsbestimmung nach dem Julianischen Kalender wesentlich von der des jüdischen Kalenders, mindestens um drei Monate ab. Wie sich aus Matthäus 21, 19 ergibt, fand das Passahfest des Jahres 29 infolge der durch das Mondjahr bedingten Verschiebung im Herbst statt. Dazu stimmt das in Oppolzers Kanon der Sonnenfinsternisse berechnete Datum der Sonnenfinsternisse nach dem Julianischen Kalender fand diese in der Todesstunde Jesu Christi eintretende Sonnenfinsternis am 24. Nov. 29 statt. Der jüdische Kalender wurde erst durch den Patriarch Hillel der Jüngeren im Jahre 358 geordnet.

Ein armer Reicher. Ein hübsches Stückchen wird aus einem Taunusort erzählt. Dort lebt ein biederer Landbewohner, dessen Haus einen gewissen Wohlstand aufweist und dessen Tochter immer sehr modern gekleidet sind. Nur wenn die Steuerveranlagung kam, dann war er ein „armer Mann“, der sein Brot als Tagelöhner verdienen mußte. Man hatte ihm nie recht getraut, trotzdem kam er beim Steuerzahlen immer mit einem blauen Auge davon. Vor einigen Tagen hat aber der „arme Mann“ Unglück gehabt, denn er verlor ein Sparfassenbuch, das nur auf 20000 Mark lautete. Jetzt dürfte es wohl mit der „Steuerfreiheit“ aus sein.

Nach dem sächsischen Oberverwaltungsgericht gehört zu der Heilbehandlung, die manche Ortskrankenkassen den Angehörigen ihrer Mitglieder gewähren, nicht auch Aufnahme in eine Krankenheilstätte.

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Letzte Nachrichten.

Meerane, 12. Mai. Das Meeraner Tageblatt meldet: Der Streik der Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter ist nach kurzer Dauer beendet. Die Arbeiter haben nach beiderseitigen Zugeständnissen die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris. Als besonders bezeichnende Episode aus der Versammlung der Postbeamten wird berichtet, daß einer der Führer namens Pauron mittels des auf dem Präsidententische stehenden Telefons die Verbindung mit Lyon verlangte, die er auch sofort erhielt, und laut in den Schalltrichter hineinrief: In Paris wird gestreikt. Umgehend erhielt er die Antwort: In Lyon auch. Diese Mitteilung wurde mit 10000stimmigem frenetischen Beifall aufgenommen. Aus Lille, Bordeaux und Marseille liegen gleichfalls Nachrichten über Streikbewegungen vor. Ein Streckenarbeiter rief: Jetzt kann Clemenceau seine Brieftauben fliegen lassen.

Paris. Gleichzeitig mit dem Meeting der Postbeamten fand eine von 3000 Personen besuchte Versammlung der Liga der Menschenrechte im Livolijsale statt, wobei die sozialdemokratischen Deputierten Rejan und Sembat die schärfsten Angriffe gegen die Regierung richteten. Es wurde beschlossen, gegen die Maßnahmen der Regierung gegen die Postbeamten zu protestieren. Ein Vertreter der Streckenarbeiter sagt unter dem Beifall der übrigen, der Streik der Postleute würde für die ganze Arbeiterchaft segensreich sein.

Paris. Bis in die späten Nachtstunden hielt Polizeipräsident Ledin Besprechungen mit den Kommissaren ab, um über die infolge der Streikbewegung erforderlichen Maßnahmen zu beraten. Von allen Verbindungen nach Deutschland wird gegenwärtig nur noch die mit Berlin aufrecht erhalten.

London. An der Ostküste Englands soll eine Kaperree von 100 Schleppnetzfischerbooten gebildet werden, um in Kriegsfällen treibende Unterseeminen aufzusuchen.

Konstantinopel. Das Kriegsgericht hat gestern 25 Todesurteile gefällt.

Bei Tagesanbruch sind in verschiedenen Stadtteilen, besonders in dem nahe des Bildiz gelegenen Stadtteil Reschiklisch etwa 20 Personen hingerichtet worden.

Druckachen für jeden Bedarf fertigt Carl Jehne.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft im 77. Lebensjahre unser guter Vater, Herr

Friedrich Christian Reichel,
Gutsauszügler.

Wendischersdorf, am 11. Mai 1909.

Die trauernde Familie Reichel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Mai, 1/23 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers heiliggeliebten, unvergeßlichen, treu sorgenden Gatten und Vaters, Herrn

Hermann Glöb,

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck zu danken. Ganz besonders Dank Herrn Pastor Birkner für die trostreichen Worte. Vielen Dank den Herren der Direktion und seinen Mitarbeitern, ferner vielen Dank dem Militärverein für die letzte Ehre, die dem Verstorbenen bewiesen, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang am Grabe und dem Schießklub „Gut Ziel“ für die gestellte Trauermusik. Nochmals allen herzlichen Dank.

Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Gabe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Schmiedeberg, den 9. Mai 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wohnungs-Gesuch.

Für 1. Oktober wird Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche im Preise von 250 bis 300 Mk. gesucht. Langjährige Mieter, nur 1 großes Kind. W. Offerten unter B. V. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Mädchen,

welches Lust hat Schneidern und Schnittzeichen zu erlernen, wird zum sofortigen Antritt gesucht Altonberger Str. 183.

DANK.

Für die vielen Beweise zahlreicher und herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und Begräbnisse unseres teuren Entschlafenen,

Ernst Hermann Zimmermann,

Schmiedemeister,

danken wir unsern lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern, sowie Herrn P. Rahl für die zu Herzen gehenden Worte und Herrn C. Stein nebst seinen Schülern für den erhebenden Gesang. Noch danken wir den Militär-Vereinen von Sadisdorf und Schmiedeberg, sowie auch der Schmiedeginnung von Dippoldiswalde. Nochmals herzlichen Dank für den schönen Blumenschmuck und so zahlreiche Teilnahme am Begräbnis.

Dir aber, teurer Gatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Sadisdorf. Die tieftrauernde Gattin und Tochter.

Holzversteigerung.

Im Körnerschen Gasthose zu Reichstädt sollen Montag, den 17. Mai 1909, von vormittags 8 1/2 Uhr an, die in den Abt. 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 13, 16/18, 20, 21, 26, 34/37 und 44 des Rittergutsforstreviers Reichstädt aufbereiteten Hölzer, als:

57 rm weiche Scheite,
1 1/2 rm harte Knüppel,
87 rm weiche Knüppel,
228 1/2 rm weiche Aeste,
1185 Gebund weiches Reisig,
8 rm hartes Reisig,
546 rm weiches Reisig,
15 rm weiche Stöcke

und bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

von Schönbergsche Forstverwaltung.

Stroh Hüte für Herren und Knaben, sowie Strohmützen

findt man billigt in Moritz Langers Hutgeschäft, Bahnhofstraße.

Senkers Restaurant, Höfendorf.

Nächsten Sonntag:

Preis-Stat-Turnier, Henker.

Einsatz 2 M. Es ladet ergebenst ein

Henker.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. ds. Blattes.

Gesucht wird eine Aufwartung, womöglich für den ganzen Tag. Zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Sieholt.

Landgrundstück.

Ein Hausgrundstück mit Garten und Fuhrwerksgeschäft ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Alles Nähere erteilt kostenfrei persönlich S. Lucius, Pöfendorf.

Einem Maschinearbeiter

sucht in dauernde Beschäftigung
Albin Geier, Möbelfabrik,
Spechtig-Wühle b. Rabenau.

Behrling

als Brettschneider sucht das
Sägewerk Ulberndorf.

Ein Ainder mädchen

zum 1. Juni gesucht.
Frau Schwarzwälder, Schmiedeberg.

Zum 1. Juni ein tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

gesucht. Villa Lydia, Wärenfels.

Fleißiges, ehrliches Mädchen,

welches Ostern die Schule verlassen hat, wird 1. Juni zu leichter Hausarbeit gesucht von Paul Walltor, Bäckerei, Kühnberg Str. 179.

Für 15. Mai oder 1. Juni kräftiges, fleißiges, 15—16 Jahre altes,

zweites Mädchen

gesucht von Frau Gerichtsassessor Dr. Meyer, Therandt.

Einige tüchtige, starke

Hausmädchen

werden bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht

Hotel Kaiserhof, Bärenfels.

Ein Mädchen, welches das Schneidern erlernen will, wird sofort gesucht.

Dittke Arnold, Berrwalde.

Für 1. Juli ein älteres, besseres

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen nach Dippoldiswalde gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der „Weißeritz-Zeitung“.

Stegisch, 12 M., od. Tisch, 6 M., Spiegel, Puppen. Bahnhofstraße 215.

Kartoffeln

verkauft Otto Müller, Stadlgut.

Einige Zentner Gebundstroh

hat noch zu verkaufen
M. Schubert, hinterm Sulhaus.

Herzliche Bitte.

Eine augenblicklich in Sorge gekommene, rechtschaffene Familie bittet edelbedenkende Menschen auf kurze Zeit um ein Darlehn von 1500 bis 2000 Mark, daselbe wird hypothekarisch auf ein neues, massives Grundstück sichergestellt. Es ist davon eine sichere gute Existenz abhängig und würden wir uns gewiß dankbar zeigen. Gesl. Offerten unter **O. S. G. II** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung
Papier- und Pappenfabrik
Obercarsdorf.

Junges, kräftiges

Mädchen

wird für die Küche in Schloßhaushalt gesucht.
Baronin von Berglas,
Rittergut Berreuth b. Dippoldiswalde.

Slavierstimmer Sachse

aus Dresden kommt 17. Mai nach hier.
Gesl. Adressen an **R. Kuhfam**, Hotel
„Goldene Sonne“ erbeten.

Johann Schaal,

Dachdeckungs-Geschäft,
Deuben (Bez. Dresden), Schillerstraße 5.
empfiehlt sich zur Ausführung von Papp-
dächern, Holzementbedachung, Am- und
Reudecken, sowie aller in dies Fach ein-
schlagenden Arbeiten. Fabrik-Lager aller
Sorten Dachpappe, Teer und Carbolinum.
Reparaturen werden prompt und sachgemäß
ausgeführt.

Wicht Tage vor Pfingsten suche
ich größeren Posten

Sorellen und Schleien

zu kaufen.
Rafowsky, Kaiserhof Bärenfels.

In **Dippoldiswalde**
wird ein Haus sofort zu kaufen gesucht.
Gesl. Off. u. L. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Speise-Kartoffeln

in großen und kleinen Quantitäten hat ab-
zugeben
Rittergut Berreuth,
Amt Dippoldiswalde Nr. 20.

Spratts Patent Geflügel- und Küchensutter,

sowie **Hundekuchen** empfiehlt
Oswald Lotze, Malterer Straße.

Saat-Mais

(letzter Ernte) offerieren
Standfuß & Tschöckel.



Eine hochtrag.
oder neumelkende
Leinenkuh wird zu
kaufen gesucht. Off. i. d.
Exp. d. Bl. niederzul.

Eine Kalbe, unter dreien die Wahl,
ein Zuchtbulle, 1 1/4 Jahr alt, ein
Zuchtochse, 1 3/4 Jahr alt, Simmen-
taler Rasse, verkauft wegen Nachzucht
Herm. Büttner, Johnsbad.

Alte Pforte.

Heute Mittwoch abend **Pökel-
schweinskopf** mit **Klos u Kraut**.
Hierzu ladet ergebenst ein Bruno Preuller.

Etablissement Bläsche,

Kreisch.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Königl. Säch. Militärverein
Sennersdorf und Umg.
Sonabend, d. 15. Mai, abends
1/29 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.
Es ladet kameradschaftlich ein d. B.

Wetter-Pelerinen

aus bestem, wasserdichten
Loden mit Durchgriff,
vorrätig in allen Längen
und Weiten

für Herren 8.25, 9.75, 12.50 bis
18.50,
für Damen 7.50, 9.75, 12.50 bis
18.50,
für Kinder 2.60, 4.50, 4.95, 5.90
bis 9.00.

Otto Bester

Dippoldiswalde.



Der evangelische Gustav-Adolf-Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend

begeht, so Gott will, am Himmelfahrtstage — 20. Mai — 1909 in Schmiedeberg
sein Jahresfest, und zwar mit Festgottesdienst in der dortigen Kirche nachmittags
3 Uhr, für welchen Herr Pastor Rosberg—Dresden (Annenkirche) die Predigt
übernimmt, und mit einer Versammlung nachmittags 5 Uhr, für welche Herr Pfarrer
Pollack—Johnsbach die Ansprache zugesagt hat.

Zur Teilnahme an dieser Feier ladet hierdurch herzlichst ein
Dippoldiswalde, am 11. Mai 1909.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins.
Hempel.

Montag, den 17. Mai,

Jahrmart in Schmiedeberg.



**E. Jungnückel, Schuhgasse
108.**

Niederlage der Brennaborwerke (2500 Arbeiter).
Größte Auswahl in Kinder- und Sportwagen.
Praktische Neuheit! Sturmstangen m. Porzellangriff.
Brennabor-
Wagen die besten, dabei billigsten.



Brauhofstr. 300 Hugo Jäckel, Brauhofstr. 300

altrenommiertes Geschäft zum Bezuge
eleganter gediegener **Schuhwaren** aus ersten Fabriken.

Größte Auswahl.
Für jeden Stand.
Für jeden Geschmack.
Für jeden Fuß.
Für jedes Alter.
Für jeden Preis.



Besteingerichtete
Maß- und Reparaturwerk-
statt am Platze.

Fachmännische Bedienung. — Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Elegante Damen- und Kinderhüte, Sporthüte in größter Auswahl

und jeder Preislage empfiehlt

Moritz Langers Putzgeschäft, Bahnhofstraße.

Sind wieder mit einem großen Transport echter
Königsberger Zuchtschweine
eingetroffen und stellen selbige von Freitag früh an im **Bahnhofs-
hotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen
zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon:
Nr. 80.
Auf Bestellung werden auch Fetteschweine geliefert.

Kurhaus Seifersdorf.

Nächsten Sonntag

Einweihung meines neuerbauten Gartenhauses

mit instrumentalischer Unterhaltung.
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Dreßler und Frau.**



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Mai, zum
Jahrmart,

große, feine Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**
Hierzu 1 Beilage.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät
König Friedrich August von Sachsen



**Ausstellung der
Löbnitzortschaften**
für Handwerk, Gewerbe, Kunst,
Gartenbau und Industrie in
Kötzschenbroda
22. Mai — 28. Juni 1909

Eine hochtrag. junge Kuh
zu verkaufen Quohren Nr. 25.

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Naturheilverein Schmiedeberg und Umgegend.

Donnerstag, den 13. Mai, abends 8 Uhr,
großer Vortrag

im Gasthof Schmiedeberg.
Herr Naturheilkundiger Herrm. Wolf-Deuben
spricht über: **Nerveneben, Nervenleiden.**
Die Vielseitigkeit des gestellten Themas
verspricht einen interessanten Abend. Zu
recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
der Vorstand.

Turnverein Reinhardtsgrimma, c. B.

Sonabend, den 22. Mai, abends 8 Uhr,
im Erbgerichts-Gasthofe
außerord. Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
bittet der Turnrat.

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 16. Mai,
Kasino, Anfang
7 Uhr,
wozu einladet d. B.
Nachmittags 4 Uhr **Versamm-
lung.** Aufnahme neuer Mitglieder.



Zu den neuesten Monarchenbegegnungen.

Kaiser Wilhelm und seine erlauchte Gemahlin haben nunmehr nach Beendigung ihres diesjährigen gemeinschaftlichen Frühlingsaufenthaltes auf Korsu die Rückreise nach Deutschland angetreten; voraussichtlich treffen die Majestäten am 23. Mai wieder in Potsdam ein. Ihre Heimfahrt wird zwei bemerkenswerte Momente von unverkennbar politischer Bedeutung aufweisen, als welche sich der am 12. Mai in dem unteritalienischen Hafen Brindisi stattfindende Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige Viktor Emanuel von Italien und der zwei Tage später nachfolgende Besuch des Kaisers beim Kaiser Franz Josef in Wien charakterisieren. Es ist ganz zweifellos, daß diese jüngsten Begegnungen des deutschen Kaisers mit den beiden anderen Dreibundsherrschern nur geeignet sein können, der Welt die unveränderte Fortdauer der mitteleuropäischen Tripleallianz erneut vor Augen zu führen, zumal die Entretien von Brindisi und Wien fast unmittelbar hintereinander vor sich gehen. Was zunächst das Monarchen-Rendez-vous von Brindisi anbelangt, so kann es wohl als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß auch der Rest der Schattens, welche in dem Verhältnisse Italiens zu den ihm verbündeten beiden Kaiserreichen durch die mancherlei Schwankungen der italienischen auswärtigen Politik der letzten Jahre hervorgerufen worden waren, nunmehr wieder verschwunden ist, daß die Beziehungen des römischen Kabinetts zu den Kabinetten von Berlin und Wien erneut klare und einwandfreie geworden sind. Speziell die Bestimmungen, welche zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn infolge mancherlei Vorgänge der jüngsten Zeit entstanden waren, kann man als mittlerweile wieder ausgeglichen betrachten, und wenn jetzt Kaiser Wilhelm mit König Viktor Emanuel zusammentrifft, so wird ihre gegenseitige Aussprache ergeben, daß ebensowenig wie zwischen Deutschland und Italien, so auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien irgendwelche Dissonanzen wegen der früheren Seitensprünge des italienischen Mitgliedes der Tripleallianz zurückgeblieben sind. Der Tag von Brindisi zeigt somit das Apenninenkönigreich nach wie vor an der Seite der europäischen Zentralmächte, und man darf daher getroßt annehmen, daß die von der franco-englisch-russischen Entente ausgehenden Versuche, Italien allmählich vom Dreibunde loszulösen und in das Fahrwasser der Westmächte und Russlands zu locken, auch bis auf weiteres vergeblich bleiben werden. Wenden wir

uns nun zu der jüngsten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef, so spiegelt sie vor allem das alte traute persönliche Freundschaftsverhältnis wieder, das die beiden mächtigen Herrscher nun schon Jahrzehnte lang miteinander eng verbindet, zum Heile ihrer Reiche und Völker wie des europäischen Friedens. Daneben jedoch wirft sie erneut auch wieder ein helles Licht auf das jetzt schon ein Menschenalter bestehende deutsch-österreichische Bündnis, das eben erst in der so verwinkelten Orientkrise des vergangenen Winters wiederum seine glänzende Probe bestanden hat, auch wenn es hierbei glücklicherweise keines Appells an die Waffen bedurfte. Der treuen kräftigen diplomatischen Unterstützung seitens Deutschlands hatte es die habsburgische Monarchie wesentlich mit zu verdanken, wenn sie ehrenvoll aus den Schwierigkeiten auf dem Balkan hervorging, was ja auch österreichischerseits wiederholt freudig und rückhaltlos anerkannt worden ist. Sicherlich wird jetzt der greise Kaiser Franz Josef Anlaß nehmen, seinem kaiserlichen Freund und Verbündeten auch persönlich den Dank für die geleisteten Sekundantendienste Deutschlands in dem diplomatischen Waffengange Oesterreich-Ungarns in den Balkanhändeln abzustatten, und so kann ihre neueste Begegnung nur zur Stärkung des deutsch-österreichischen Bündnis- und Freundschaftsverhältnisses dienen, besonders wenn der Reichskanzler Fürst Bülow, wie verlautet, hierbei mit in der österreichischen Hauptstadt zugegen sein sollte. Jedenfalls erzählt aber auch der Dreibund durch die Wiener Entree im innigen Zusammenhang mit der vorausgehenden Monarchenzusammenkunft von Brindisi erneut seine unverkennbare Befräftigung, worüber alle Friedensfreunde in Europa nur Genugtuung empfinden können.

Sächsisches.

Nachdem vor 60 Jahren, am 9. Mai 1849, die sächsische Regierung mit Hilfe der preussischen Truppen wieder Herrin in der Hauptstadt geworden war, zeigte es sich, daß das sächsische Volk sich nur geringfügig am Aufstande beteiligt hatte. Unter den Gefangenen befanden sich nämlich auffallend viele Fremde, namentlich Polen, und u. a. auch der russische Flüchtling Bakunin. Dieser und Heubner (eines der Mitglieder der provisorischen Regierung) wurden ergriffen, während der Schuldigste, Advokat Tschirner, durch die Flucht entkam. Ueber Dresden und Umgegend wurde sofort der mit Kriegsgerichten und Ausnahmegeetzen verbundene Belagerungszustand ver-

hängt; die Kerker füllten sich mit Verhafteten und auf dem ganzen Lande lastete die Schwere der Reaktion.

Ein Mehlhändler aus Lockwitz hatte ein „unsehlbares“ System erdacht, die Spielbank in Monte Carlo zu sprengen. Er hätte den Goldstrom sehr gut brauchen können, leider aber kam es anders. Das System hatte einen Fehler und daran haperte es. Die Bank gewann und stellte ihm später die Mittel zur Heimkehr zur Verfügung.

Eine nette Pleite hat der Wirt des „Schweizerhauses“ bei Döbeln gemacht: Auf 100 Mk. erhalten die Gläubiger 60 Pf. ausgezahlt.

Der Leipziger Lehrerverein hatte sich mit einer Eingabe an das Ministerium gewendet, in der darüber Beschwerde geführt wurde, daß in der Stadt Leipzig die Pflichtstundenzahl der über 60 Jahre alten Lehrer von 18 auf 24 erhöht wird, wenn diese Lehrer beanspruchen, in die neue oberste Gehaltsklasse aufzurücken. Das Ministerium hat die Lehrerbekwerbe abgewiesen.

Beim Felsensteigen im Schrammsteingebiete verunglückte am Sonntag nachmittag ein junger Dresdner, Mitglied eines Sportvereins, welcher beim Ersteigen eines Felsens das Unglück hatte, aus beträchtlicher Höhe in eine Felsenpalte herabzufliegen. Er zog sich so schwere äußere und innere Verletzungen zu, daß ihn seine Kameraden zunächst bis nach der Schrammsteinbaude transportieren mußten, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde, worauf man ihn nach dem Schandauer Stadtkrankenhaus brachte.

Ein hochinteressanter Fund ist dieser Tage im Frohnauer Hammer bei den dort jetzt vorgenommenen Restaurationsarbeiten gemacht worden. Man entdeckte unter einer schwarzen Holzverkleidung im Parterre des Wohnhauses eine kostbare kunstvoll geschnitzte und gemalte Zimmerdecke. Dieselbe wird nunmehr vollständig bloßgelegt werden und eine neue Sehenswürdigkeit des Hammers bilden.

Das über Zittaus Grenzen weit hinaus bekannte große Schulfest, das stiftungsgemäß aller drei Jahre abgehalten werden muß, hat in diesem Jahre stattgefunden. Die Kosten für dieses Fest, die etwa 15000 Mark betragen, werden von der Grohmann-Stiftung (Zittauer Nachrichten) getragen. Die Lehrerschaft spricht sich jedoch jetzt für die Aufhebung des Schulfestes aus. Sie führt eine Reihe pädagogischer Gründe an. Als Ersatz für dieses Schulfest schlägt die Lehrerschaft Klassenausflüge vor. Rat

Größte Auswahl in Waschstoffen und Wollmousselin zu billigsten Preisen.

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten
weiße Waschstoffe
nur moderner, neuer Muster preiswert einzukaufen und
stelle diese von heute ab zu

enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

Ferner empfehle:

- Rinder-Schärpen in allen Farben von 48 Pf. an.
- Rinder-Lavalliers von 20 Pf. an.
- Rinder-Handschuhe, weiß u. farbig von 25 Pf. an.
- Rinder-Taschentücher von 5 Pf. an.
- Rinder-Strümpfe in schwarz, weiß und farbig.
- Rinder-Hüte von 48 Pf. an.
- Rinder-Sportgürtel von 58 Pf. an.
- Rinder-Hosenträger von 25 Pf. an.

Otto Bester.

Mein neuer Seidenstoff

„Deutschland“

einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark
übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit

Haltbarkeit und Billigkeit

vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-,
Gesellschafts- und Straßenkleider, auch Blusen und andere Zwecke.
Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilh. Nanitz,

Hoflieferant, **Dresden**, Prager Straße 14.

Das urfidelste Buch, das spaßigste, wichtigste und geistreichste Buch unter den letzten
Erscheinungen der humoristischen Literatur, ein wirkliches Buch zum Lachen ist das

Tagebuch eines Flohs.

Preis 1,50 Mk. Porto 10 Pf.
Otto Strauß, Düsseldorf, Charlottenstraße 28.



„Ozonit“

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
gibt nach halbständigem Kochen ohne Seiben
und Bürsten blendend weiße, unverdorrene
Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen.
Für absolute Unschädlichkeit garantieren die
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Zu haben in Dippoldiswalde bei Johs. Kalenda, C. W. Rünzelmann, Bruno Scheide, Hermann Anders, Richard Kiewand; in Schmiedeberg i. S. bei Herm. Benzel, Bruno Herrmann (Drogerie zum Kreuz) und im Konsum-Verein.

wie Schulausschuss und Stadtverordnete haben aber beschlossen, das Schulfest wie bisher abzuhalten. Nach der Urkunde des „Zittauer Nachrichten“-Stifters Grohmann kann das Fest überhaupt nicht so ohne weiteres abgeschafft werden.

Elstra. Hier befindet sich eine Familie mit 7 Söhnen, die alle des Königs Rod getragen haben bzw. noch tragen. Es ist die Familie des Grundstücksbesizers Richter. Der Vater selbst war Unteroffizier bei der Brigade „Kronprinz“ und hat von 1857 bis 1865 gedient. Von seinen 7 Söhnen dienten zwei beim Infanterie-Regiment 102, je einer beim 17. Manen-Regiment, beim Schützen, beim 103. Regiment und jetzt noch die beiden Jüngsten beim Grenadier-Regiment Nr. 101 und bei dem Artillerie-Regiment Nr. 12.

Schneeberg. Der Tierschutzverein Schneeberg-Neustädtel hat beschlossen, Geldprämien in Höhe von je 10 Mark für solche Polizeibeamte zu gewähren, die sich die Bekämpfung der Tierquälerei und des Vogelstellens besonders angelegen sein lassen. Die Behörden haben das Vorgehen des Vereins dankbar begrüßt und erklärt, es ihrerseits fördern zu wollen.

Dresdner Produktendörse vom 10. Mai.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 253 bis 261, brauner (75-78 kg) 249-255, do. feuchter (70-74 kg) 239-247, russischer roter 258-269, Ananas — — —, Argentinier 264-268, amerif. weiß 255-265. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70-74 kg) 173-181, do. preussischer — — —, Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 192-205, schlesischer 205-215, polener 200-210, böhmischer 225-235. Futtergerste 144-148. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. 191-198, schlesl. und pol. 200-210, russ. 185-195. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine, do. neuer 190-197, Laplata gelber alter 173-178, amerikanischer mixed Mais 175-180, Rundmais gelber alter 173-178, do. neuer feuchter 160-168. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 190 bis 205. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsl. 185-200. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 205-215. Weizenmehl, pro 1000 kg netto: feine 260-270, mittlerer 250-260, Laplata 245-250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 60. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50, Weizenkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.00, 2. 17.50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 32.00-34.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 40.00 bis 40.50, Gerstelauszug 39.00-39.50, Semmelmehl 37.50 bis 38.00, Backermundmehl 36.00-36.50, Gerstlermundmehl 28.00 bis 28.50, Weizenmehl 22.50-23.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 28.00-28.50, Nr. 0/1 27.00-27.50, Nr. 1 26.00 bis 26.50, Nr. 2 23.50-24.50, Nr. 3 20.00-20.50, Futtermehl

14.40-14.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 12.20-12.40, feine 12.00-12.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): 13.00-13.20. (Feinste Ware aber Notig.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notig für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3.20 Mark bis 3.50 Mark, Heu im Gebund (50 kg) 3.80-4.00 M. Roggenstroh, Flegelbruch (Schod) 33 bis 35 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Mai.

Nach amtlichen Feststellungen.
Austrieb: 275 Ochsen, 166 Kalben und Kühe, 210 Bullen, 425 Mäuler, 982 Schafe, 1954 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 26 bis 44, Schl. 56 bis 80, Kalben und Kühe L. 24 bis 41, Schl. 48 bis 73, Bullen L. 29 bis 41, Schl. 61 bis 73, Mäuler L. 40 bis 52, Schl. 70 bis 82, Schafe L. 31 bis 39, Schl. 60 bis 73, Schweine L. 45 bis 54, Schl. 59 bis 69.
Ausnahmepreise über Notig.
Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam. Von dem Austrieb sind 58 Rinder österrösch-ungarischer Herkunft.

Alkoholfrei

„Perplex“

Nahrhaft

ist ein Nähr- und Kraftprodukt, in seinen Eigenschaften als alkoholfreies Getränk anerkannt

das Beste.

Infolge seines hohen Malzgehaltes, weil nur aus Malz und Hopfen bereitet, also ohne Zucker und Farbezusatz, und in seiner Eigenschaft als absolut alkoholfreies Getränk empfiehlt es sich allen, insbesondere Frauen und Kindern, Kranken, Schwachen und Konvalszugenten, ebenso Gesunden, die sich zeitweise oder für immer dem Alkoholgenuß fernhalten, indem

„Perplex“ als Nahrungs- und Genußmittel

unbedingt den **ersten** Platz einnimmt.

Analyse

| | | |
|---|---------|--|
| des amtl. verpfl. Nahrungsmittel-Chemikers für die Kgl. Amtshauptmannschaft und Stadt Freiberg, einschl. Delegation Sayda Dr. W. Kammann: | | |
| Das spezifische Gewicht des Perplex beträgt | 1,0409 | Maltose in 100 Gramm |
| dasjenige des Destillats | 1,000 | Stickstoff in 100 Gramm |
| Alkohol | 0 | Protein (Stickstoff 6,25) |
| Extrakt in 100 Kubikzentimetern | 10,56 % | Konserverungsmittel in Sonderheit: Bor säure, Salicylsäure |
| entsprechend in 100 Gramm | 10,14 % | Benzoesäure und Formaldehyd |
| Asche in 100 Gramm | 0,196 % | |

Nach vorstehendem Befunde ist Perplex ein **extraktreiches**, völlig **alkoholfreies**, angenehmes Getränk, welches sich als Genußmittel überall da eignet, wo Alkohol vermieden, aber ein nahrhaftes, bierähnliches Getränk dargereicht werden soll.

Niederlage für Dippoldiswalde und Umgegend: **H. Salzer**, Bierhandlung, Dippoldiswalde.

Niederlage für Schmiedeberg und Umgegend bei: **Otto Börnert**, Bierhandlung, Schmiedeberg.

Böhmisch Brauhaus J. Piller.

Schmidt's Neue Kraft

soviel für Erwachsene, wie für Kinder, **Nährmittel I. Ranges** für Nerven, Diätarme, Migräne etc.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen. Prospekte gratis durch Vereinigte Chemische Laboratorien, Kötzschenbroda-Dresden.

Von Donnerstag, den 13. ds. Mts., ab stellen wir wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkuhe,



beste Qualität, hochtragend u. frischemellend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf. **Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.** Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Cigarren u. Cigaretten Rauchtabelle in großer Auswahl und feinsten Marken. **Drogerie zum Elefanten.**

Gerstenschrot selbst geschrotet und garantiert rein bei **Louis Schmidt.**

Die größte Auswahl! **Fahrradlager F. A. Richter, am Markt.** Die billigsten Preise!



Eine gebr. eiserne Brunnenanlage verkauft die **Dippoldiswähe.**

Holzauktion.

Nächsten Sonnabend, den 15. ds. M., von nachmittags 4 Uhr an, kommen auf dem **Luchberg** ca. 30 Meter harte und weiche **Aoste**, sowie ca. 400 Stück **Stängeln** und **Stangen** von 3-10 cm zur Auktion.

Rnape & Würks Eukalyptus-Bonbons, bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“ Paket 30 Pfg. **Alleinverkauf in der Apotheke.**

Gelegenheitskauf. Zwei neue elegante natr. Federrollwagen, einen gebrauchten, guterhaltenen **Warter** und einen verdeckten **Hinterlader** verkauft billig **Hch. Dietze**, Schmiedemeister, **Niederbobritzsch.**

Verkauf. Ein leichtes, freischiffes **Kutschwagen-Untergestell** soll billig verkauft werden. **E. Lohse**, Stellmacherm. **Schmiedeberg.**

Künzel's Zahnkitt flüssig. 50 Pfg. schmerzlosen Selbstplombieren **höher Zähne** empf. **Löwan-Apotheko**, **H. Lommatzsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

Saatkartoffeln **Magnum bonum** und **Uptodate**, hat noch abzugeben **B. Jäckel.**

Ziehung: 18. Mai. Dresdner 34. Pferde-Lotterie.
Haupt-Gewinne:
1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 Erntewagen mit 2 Pferden,
1 Einspänner, alle komplett zum Abfahren,
30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
56 goldne, 60 silberne Savonette-Anker-Memorialuhren und 2050 Stück wertvolle Gewinne.
Lose à 3 Mark (Porto und Liste nach anwärts 20 Pfg. mehr) zu haben im Haupt-Debit: **Alexander Hessel**, Königl. Sächs. Lotteriekollektion Dresden, Weisengasse 1. Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich. Versand geg. Nachnahme.
Lose in Dippoldiswalde bei: **Louis Schmidt**, Kollekteur, **Standfuß & August Frenzel**, Tschöckel.

Achtung! Landwirte! Unkraut-Zod vertilgt alles Unkraut auf dem Felde, selbiger ist bequem zum Streuen. Alleiniger Vertreter für hiesige Gegend **Bruno Henker, Höckendorf.**
Zu verkaufen: ein Sofa, ein Vertiko, ein Spiegel, ein Schreibtisch, ein Tisch, Stühle und verschiedenes andere. **M. Müller, Nieder-Pöbel Nr. 1b.**